

BAUEN & WOHNEN

ENERGIEWENDE - RUND UM HAUS UND WOHNGEBIET

Hungriger Minister im Solar-Park

Peter Altmeier wirbt in Chemnitz für Energiewende und lobt Sonnenhäuser der Fasa AG

Rabenstein. Der Staat müsse die Rahmenbedingungen schaffen, sei aber ein schlechter Techniker, referierte Bundesumweltminister Peter Altmeier am Dienstag in Chemnitz. Bei seinem Besuch des Solar Areals Rittergut Rabenstein warb er mit knurrendem Magen für die Energiewende in Deutschland. Altmeier steckte von einem Termin in Dessau kommend über zwei Stunden im Stau fest und musste deshalb nicht nur auf die Besichtigung des energetischen Firmensitzes des Fasa AG in der Marianne-Brandt-Straße verzichten, sondern auch auf einen unterwegs geplanten Imbiss.

Trotzdem gut gelaunt wiegelt er das kurzfristige Ernährungsproblem ab. Schließlich sähe er nicht so aus, als dürfe man ihm nicht zutrauen, eine solche Situation zu überbrücken, bemühte er sich, die wartenden Gäste aufzuheitern.

Auch wenn man erst in einigen Jahrzehnten beurteilen könne, ob die heute eingeschlagenen Schritte zur zukünftig vordergründig aus erneuerbaren Energien gewonnene Versorgung optimal waren, sei die bisherige Energiepolitik mit hohem CO₂-Ausstoß und Atomrisiken bei der Bevölkerung nicht mehr vertretbar. In einer nicht

abgelesenen Rede umriss der Minister sowohl das Ausmaß der Herausforderung als auch seine Überzeugung, dass die deutsche Wirtschaft diese meistern werde. Schließlich seien es Forschergeist und Innovationskraft gewesen, die Deutschland in den vergangenen 100 Jahren vorangebracht habe. Rahmenbedingungen vom Staat, kluge Köpfe in der Entwicklung und Wirtschaft, damit werde die Wende gelingen. Der Erfolg sei jedoch nicht allein daran zu messen, dass umweltverschmutzende und risikoblastete Kraftwerke verschwänden. Die Wende sei dann gelungen, wenn

Deutschland mit einer Versorgung aus erneuerbaren Energien den gleichen Wohlstand und die gleiche Wettbewerbsstärke aufweise wie heute und die Energie auch bezahlbar bleibe. Letzteres bezog er insbesondere auf den Mittelstand sowie Rentner mit schmalen Einkommen. Er selbst sei ja sowieso nur zum Schlafen zu Hause und tagsüber an Orten, wo andere die Energie bezahlten. Nach seiner frischen Rede besichtigte er das Areal der mit Sonnenenergie beheizten Häuser am Rabensteiner Rittergut und zeigte sich beeindruckt von der Qualität der von der Chemnitzer Fasa AG errichteten soge-

nannten Sonnenhäuser. Durch intelligentes Zusammenspiel von Solararchitektur, großflächiger thermischer Solaranlage, zentralem Langzeitwärmespeicher sowie massiven und ökologischen Baustoffen zur Wärmedämmung werden 90 bis 100 Prozent des Wärmebedarfs für Heizung und Warmwasser der Gebäude durch Sonnenenergie gedeckt. Zur Freude über derartige Entwicklungen, die ganz im Sinne der anvisierten Energiewende seien, gesellte sich beim Rundgang dann auch der Genuss von frisch Gegrilltem - seit 8 Uhr morgens des erste Happen für den Minister. **fas**



Gleich nach seinem verspäteten Eintreffen auf dem Solar Areal Rittergut Rabenstein erhielt Bundesumweltminister Peter Altmeier (M.) von FASA AG-Vorstand Ullrich Hintzen (L.) und dem Chemnitzer Bundestagsabgeordneten Frank Heinrich (r.) einen Überblick über die Anlage. Danach warb der Minister mit einer Rede für die Energiewende und besichtigte die sogenannten Sonnenhäuser des Parks.

Foto: Falko Schwarz